



Gautrachtenreffen war Höhepunkt des viertägigen Empfinger Frühlingsfestes



Die Trachtenkapelle Oberndorf spielte am Festsonntag zum Frühschoppen auf. Im Foyer der Tälensee-Halle fand zeitgleich ein Empfang statt. Thomas Joachim, Vorsitzender der Kulturgemeinschaft, konnte Prominenz aus der Politik und der Trachtengemeinschaft begrüßen. Joachim zollte Dekan Halter ein großes Kompliment für seine Predigt, deren Inhalt noch von mehreren Rednern aufgegriffen wurde. Auszüge der Predigt folgten im Innenteil.

Sven Gnirss, Vorsitzender des Trachtengaus Schwarzwald, freute sich, dass die Kulturgemeinschaft Empfingen das Fest ausgerichtet hat. Es sei wichtig, Vereine zu finden, die dazu bereit sind, ein so großes Fest auszurichten. Landrat Klaus Michael Rückert dankte dem umtriebigen Bürgermeister, der nicht nur das Gewerbe im Auge habe, sondern wisse, dass auch das Leben der Menschen zu einer funktionierenden Gemeinde dazuge-

höre. Zum gemeinschaftlichen Leben gehöre auch die Pflege von Brauchtum und Trachten. Brauchtumpfleger bildeten Brücken zwischen historischen Wurzeln sowie Gegenwart und Zukunft. „Tracht bedeutet Tradition und dass man weiß, wo man herkommt. Hinaus in die Welt kann man heute virtuell reisen, aber man muss wissen, wo man herkommt“, so Rückert.

Bürgermeister Albert Schindler sieht Empfingen fast mittendrin gelegen als Nabel des Trachtengaus Schwarzwald. Die Kulturgemeinschaft in Empfingen habe „genügend Dampf“, um solch ein tolles Fest zu schultern.

Gottfried Rohrer, Vorsitzender des Landesverbandes, stellte fest, dass es manchmal ein Spagat und eine Gratwanderung brauche, um eine Tracht zu erhalten. Es sei aber wichtig, miteinander das Brauchtum zu pflegen.

Am Sonntagnachmittag war es endlich so weit. Von vielen Besuchern

und Gästen erwartet und mit viel Beifall belohnt, schlängelte sich ein farbenprächtiger Umzug, bestehend aus 39 Trachtengruppen, Trachtenkapellen und sonstigen Musikkapellen, darunter auch viele befreundete Trachtenvereine von außerhalb des Trachtengaus Schwarzwald, durch die Horber und Haigerlocher Straße und die Weillindestraße hin zum Festzelt.

Dort zeigten einige Trachtengruppen, darunter auch die Empfinger Trachtengruppe und Kindertanzgruppe, dass es viel Spaß macht, Brauchtum und Tanz miteinander zu verbinden. Der Gautanz, an dem von jedem Verein ein Tanzpaar teilnahm, war bei den Tanzvorführungen ein Highlight, standen doch dabei über 30 Paare auf der Bühne. Bei schönem Wetter war dieser Tag ein richtiger Festtag.

Frühjahrsversammlung in Empfingen am 16. März 2014

Der erste Vorsitzende des TGS, Sven Gnirrs, begrüßte die Anwesenden ebenso wie Thomas Joachim, Vorsitzender der Kulturgemeinschaft. Weitere Grußworte sprachen Bürgermeister Albert Schindler, Helmut Halbhuber, der stv. Vorsitzende des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände in Baden-Württemberg sowie Siegfried Mager als Vertreter des Arbeitskreises Alemannische Heimat.

Die Gaujugendleiterin Susanne Nutz berichtete, wie spannend das vergangene Jahr war. Die Gaujugend hatte die Trachtenjugend Baden-Württemberg (TJBW) bei den Heimattagen im Neckar-Erlebnis-Tal zu vertreten. Eine Herausforderung mit Terminen in Horb, Starzach und Rottenburg, die erfolgreich gemeistert wurde. Ihr Dank ging an alle Vereine, die sich in der Sache eingebracht hatten. Weitere TJBW-Glanzlichter waren zwei Besuche in Stuttgart mit besonderen Auftritten und zwar im März im Landtag und am Tag der Deutschen Einheit mitten auf der Königstraße.

Auch 2014 sollen die Jugendlichen für Veranstaltungen der TJBW begeistert werden. Es sei eine tolle Erfahrung mit anderen Jugendlichen aus dem Ländle in Kontakt zu kommen, die dasselbe Hobby haben. Die TJBW



v. l. Claudia Schmieder, Susanne Nutz und Norbert Preininger

beteiligt sich auch im Mai am Baden-Württemberg-Tag in Waiblingen. Dort wird für kleinere Tanzbegeisterte ein Kindertanzfest angeboten. Die Gaujugend selbst möchte weiter Jugendleiterlehrgänge anbieten und dabei auch vermitteln, was man braucht, um Kinder und Jugendliche an neue Tänze heranzuführen. Weil Vereine oft keine tanzfähigen Kindergruppen mehr zusammenbekommen, möchte die Gaujugend selbst solche Kindertanzfeste auf die Beine stellen, wo dann viele Kinder, die im Verein keine Gelegenheit mehr haben, gemeinsam miteinander tanzen können. Die Geburtenzahlen gehen zurück und die Ganztagschule nehme die Kinder mehr und mehr in Beschlag. Diesen

Herausforderungen müsse man sich stellen, mit motivierten und engagierten Jugendleitern, die vielleicht auch mal in die Kindergärten gehen und die Kinder zum Schnuppern einladen.

Bei den Wahlen der Gaujugend wurden Claudia Schmieder als stv. Vorsitzende und Alexander Mauch als Gaujugendschatzmeister für zwei Jahre bestätigt. Sein Kassenbericht hatte ein leichtes Minus zu verzeichnen. Spaß macht den Kindern und Jugendlichen immer das Pfingstzeltlager, das dieses Jahr vom 7. bis 9. Juni in Schömberg im Landkreis Calw angeboten wird. Über das reichhaltige Programm informierten Stefanie Stich und Melanie Irion aus Schömberg.

Hohe Auszeichnung für Werner Baiker

Der Trachtengau Schwarzwald zeichnete im Rahmen seiner Frühjahrstagung am 16. März 2014 in Empfingen „Fasnetsprofessor“ Werner Baiker mit der silbernen Heinrich Hansjakob Medaille für sein überragendes Engagement um die Heimatforschung aus.

Er ist ein kritischer Diskussionspartner mit fachkundigem Hintergrundwissen. In anerkannten Kreisen hat er sich einen guten Ruf als Brauchtumsforscher erarbeitet und er ist ein gefragter Referent zu geschichtlichen Themen, insbesondere wenn es um die Hexen und Strohgestalten in der schwäbisch-alemannischen Fasnet geht. Werner Baiker, der kein Freund von lobenden Worten noch von Ehrungen ist, nahm die Auszeichnung durch den Trachtengau gerne, auch als Lob



für seinen örtlichen Verein entgegen. Mehrere Ausstellungen, Dokumentationen zu historischen Themen und Heimatbeiträge tragen seine Handschrift. Er ist Gründungsmitglied des Empfinger Heimatkreises und war aktiv am Bau und an der Gestaltung des Heimatmuseums beteiligt. Und dabei

ist das nur eine Auswahl seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Deshalb wurde er in der Frühjahrsversammlung der Trachtengau Schwarzwald für seine „unermüdlichen Dienste und sein überragendes Engagement um die Heimatforschung“ mit der silbernen Heinrich-Hansjakob-Medaille ausgezeichnet.

Gauvorsitzender Sven Gnirrs selbst heftete Werner Baiker die Auszeichnung ans Revers und gratulierte, während sein Stellvertreter Marcus Frank eine ausführliche Laudatio über die vielfältigen Tätigkeiten des Geehrten hielt. Mit dem Satz „Werner, dies ist dein Applaus“, beendete Frank seine Rede. Auch das Publikum ehrte den Ausgezeichneten auf seine Weise, indem es sich für den langanhaltenden Beifall von den Plätzen erhob.

Frühjahrsversammlung in Empfingen am 16. März 2014

Es ist ein gepflegter Brauch des Trachtengaus Schwarzwald, seine Frühjahrsversammlung in dem Ort abzuhalten, in dem auch das Gau-trachtenfest sein wird. Heuer richtet die Kulturgemeinschaft Empfingen beim Frühlingsfest den großen Trachtenumzug aus.

Im Wiesenstetter Dorfgemeinschaftshaus trafen sich darum die Vertreter der im Trachtengau vereinten Vereine. Zum Auftakt spielte die Trachtenkapelle Empfingen. Morgens war die Jahreshauptversammlung der Gaujugend und Ehrungen der Trachtengruppe Empfingen. Geehrt wurden für 25 Jahre Susanne Walter, Bettina Walter, Beatrix Söll-Bossenmaier, Reiner Schobel, Andreas Reich, Frank Kugel, Annette Kugel, Sabine Joachim sowie Manuela und Hansjörg Brumm (Bild oben). Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgte die 36. Frühjahrsversammlung des Trachtengaus Schwarzwald. Sven Gnirrs fasste in seinem Bericht das wichtigste Geschehen im Trachtengau zusammen und wies auf den Trachtenmarkt in Bad Dürkheim am 17. und 18. Mai hin, bei dem es dem Trachtengau gelungen ist, Ministerpräsident a. D. Erwin Teufel für ein Referat am Samstagnachmittag zu gewinnen.

Gabi Müller aus Rottweil berichtete vom Arbeitskreis Musik und Tanz. In Dornhan waren 40 Kinder beim Lehrgang, leider mangelte es an jungen Erwachsenen. Hildegard Löffler aus Bierlingen hatte etliche Informationen aus dem Arbeitskreis Tracht parat.

Beim Gautrachtenfest in Empfingen am 1. Juni gibt es eine Begutachtung des Umzuges durch sechs fachkundige Personen aus anderen Trachtenverbänden. Erstmals wurde übrigens eine Tracht aus dem Trachtengau zur Tracht des Jahres ernannt, es ist die St. Georgener. Seit 2006 vergibt der Deutsche Trachtenverband alljährlich diesen Titel.

Schatzmeister Karl-Heinz Steffan aus Schramberg konnte von einer Kasse berichten, die „wohlauf“ ist. Er führt momentan sein Amt noch kommissarisch, weil kein Nachfolger gefunden werden konnte. Allerdings wurde in der Versammlung nun Gabi Müller zur stv. Gaukassiererin gewählt.

Thomas Joachim gab Informationen zum Gautrachtenfest, das im Rahmen



des 28. Frühlingsfestes veranstaltet wird. Er stellte das Programm des Frühlingsfestes vor. Bei der Versammlung wurde auch von zwei Trachtenpaaren des Heimatgeschichtsvereins Neuhengstett (Landkreis Calw) eine Tracht vorgestellt (Bild Mitte). Neuhengstett wurde im Jahre 1700 von waldensischen Glaubensflüchtlern aus dem Piemont gegründet. Die piemontesischen Einflüsse sind an der

Tracht erkennbar. Neuhengstett wurde per Abstimmung in den Trachtengau aufgenommen und so wird diese Tracht schon am Gautrachtenfest in Empfingen zu sehen sein.

Durch den Trachtengau wurde Ralf Schade (siehe Bild unten) mit der Ehrennadel in Silber für besondere Verdienst ausgezeichnet.

Hannelore Schray erhält Ehrenmitgliedschaft

Sven Gnirss, Vorsitzender des Trachtengau Schwarzwald, ernannte Hannelore Schray von der Trachtengruppe aus Schönmünzach in der Frühjahrsversammlung in Empfingen zum Ehrenmitglied. Diese besondere Ehrung wurde bisher nur an wenige Mitglieder verliehen.

Hannelore engagiert sich nunmehr bereits seit 1974, also seit 40 Jahren aktiv im Trachtengau Schwarzwald. In diesen 40 Jahren hat sie sich neben der Vereinsarbeit bei der Trachtengruppe Schönmünzach ununterbrochen in verschiedenen Ämtern im TGS eingebracht. So war sie von 1974-1975 stv. Gaujugendleiterin, von 1975 - 1978 Gaujugendleiterin, von 1978 - 1998 stv. Jugendleiterin, von 1998 - 2007 im Gaujugendausschuss, von 2002 - 2005 stv. Gauvorsitzende und ist schließlich seit 1990 im AK Musik und Tanz aktiv. Die Gaujugend liegt Hanne besonders am Herzen. Jedes Jahr findet die zweitägige Sitzung der Gaujugend zuhause bei Hanne statt, was jedesmal etwas besonderes ist. Hanne Schray hat diese hochkarätige



v. l. Sven Gnirss, Hannelore Schray und Marcus Frank

Ehrung mehr als verdient. Wir hoffen, dass uns Hanne noch viele weitere Jahre mit ihrem Wissen und ihrer fröh-

lichen Art treu bleibt. Die Anwesenden würdigten die besondere Ehrung mit anhaltendem Beifall.

Wer war Heinrich Hansjakob?

Heinrich Hansjakob, geboren am 19. August 1837 in Haslach und dort gestorben am 23. Juni 1916, war laut dem Internet-Lexikon Wikipedia ein katholischer Pfarrer, badischer Heimatschriftsteller, Historiker und

Politiker. Bekannt ist Hansjakob vor allem als Schriftsteller geworden. Neben seinen wissenschaftlichen Werken, politischen Schriften und Reiseberichten verfasste er Erzählungen und Romane. Seine schriftlichen Ar-

beiten befassten sich hauptsächlich mit der Lokalgeschichte des mittleren Schwarzwalds und der Mentalität der Menschen in dieser Gegend.

Tanzlehrgang in Dornhan am 15. März 2014



Großer Preis für die Tradition

Der Trachtenverein St. Georgen feierte am 10. Mai 2014 mit vielen Gästen und Einheimischen den Titel „Tracht des Jahres 2014“, der am Nachmittag durch den Deutschen Trachtenverband verliehen wurde.

Die St. Georgener erwiesen sich als gute Gastgeber, die 120 Delegierte aus den Landesverbänden am Samstagabend mit Darbietungen zum St. Georgener Brauchtum erfreuten. Myrta Stieber, Hüterin der alemannischen Sprache in St. Georgen, schickte dazu ein Glückwunschgedicht – natürlich im ortstypischen „Sandergemerisch“.

Das Trachtentragen, so erläuterten Birgit Santalucia und Martin Grieshaber, sei eine Entwicklung über mehrere Jahrhunderte. Grundlegend seien herrschaftliche Kleiderverordnungen gewesen, die jedermann anwies, sich seinem Stand gemäß zu kleiden. So war die bäuerliche Tracht eine der ersten einheitlichen Bekleidungen. Waren die Männer, wie auf der Nordseeinsel Föhr durch den Walfang, zu Reichtum gekommen, ließen sie



Knut Kreuch Präsident des Deutschen Trachtenverbandes

Silber zu filigranen Knöpfen und Schmuck verarbeiten, die die Westen der Trachtenträgerinnen schmückten. Wertvolle Stoffe wie Seide und ein prächtiger Kopfschmuck zeigten Jedermann das stolze Dasein. Die neun Damen aus Mecklenburg-Vorpommern waren dreizehn Stunden unterwegs. „Das hat sich aber auf jeden Fall gelohnt“, klang es unisono. Ihr Landesverband gehört erst seit 1995 dem Deutschen Trachtenverband an. Ähnlich jung ist der Trachtenverein Lübbenau. Die Pflege des sorbisch-wendischen Brauchtums war in der DDR nicht erwünscht.

Da die Spreewald-Tracht 2013 „Tracht des Jahres“ war, kamen Andreas Harms und Tochter Anja in die



Bergstadt. Glück in der DDR hatte der Trachtenverein aus Ruhla/Thüringen. „Uns gibt es sei 1899 und zu DDR-Zeiten durften wir folkloristisch das Kulturprogramm mit gestalten.“ Die Auszeichnung Tracht des Jahres wird seit dem Jahr 2006 verliehen. Preisträger: Hohenlohisch-fränkische Tracht (Baden-W., 2006), Ruhlaer

Tracht (Thüringen, 2007), Miesbacher Festtracht (Bayern, 2008), Schwälmer Tracht (Hessen, 2009), Oesterter Tracht (Niedersachsen, 2010), Altenburger Bauertracht (Thüringen, 2011), Föhrer Frauentracht (Schleswig-H., 2012), Niedersorbische Festtagstracht (Brandenburg, 2013) und St. Georgen (Baden-W., 2014).



Die Trachtengruppe aus Föhr hatte die weiteste Anreise

Trachtenfachmarkt in Bad Dürkheim

Borten, Bänder, Perlen, Garn, Wäsche und Tüllspitzen, Knöpfe und Strümpfe waren die wohl gefragtesten Artikel auf dem 14. Bad Dürkheimer Trachtenfachmarkt. Mehrere tausend Besucher schlenderten über den Markt.

Sie kamen aber auch wegen der Trachtenräger und der Musik. An beiden Tagen unterhielten Trachtenkapellen auf dem Rathausplatz das Publikum, am Samstagabend amüsierten sich wieder Besucher und Musikanten beim „Aufspielen beim Wirt“ in drei Gasthäusern und auch im Haus des Bürgers, wo der Gebirgstrachtenverein „Almfrieden“ Schweningen als Mitgliedsverein des Trachtengau Schwarzwald bewirtete, war immer ein Kommen und Gehen.

Vorsitzender Sven Gnirss zeigte sich zufrieden: „Das Wetter hat mitgemacht und wir konnten unsere Trachten einem großen Publikum präsentieren“.

Trachtenräger aus Bad Dürkheim, Schweningen, St. Georgen, aber auch aus weiter entfernten Regionen des Landes, aus dem Hotzenwald oder der Alb, gingen von Stand zu Stand, begutachteten Stoffe, Schuhe, Hüte und suchten hier und dort die passenden Bänder für die Bluse, einen Stoff für die Schürze oder eine Borte.

Daneben gab es aber auch allerlei interessante Accessoires, ein passendes Handtäschchen, mal modern gefilzt, mal historisch mit handgemachten Stickereien verziert.

Richtig Zulauf hatten die Trachtenhändler, wie Georg Fink, Inhaber von Trachten-Fufler aus Durach im Allgäu einer ist. „Hier ist für Trachten ein Not-

standsgebiet. Was hier verkauft wird sind überwiegende Oktoberfesttrachten“, sagte er, womit der nicht direkt Bad Dürkheim, aber die Region meinte. Hemden, Lederhosen und Jacken wurden vom Publikum eifrig begutachtet.



Dabei musste Georg Fink immer wieder erläutern, dass er „authentische Trachten“ verkauft. „Man kann sich zwar ein Set mit Hemd und Hose für 200,00 € kaufen, aber für eine echte bayerische Hirschlederhose, die in Bayern hergestellt wird, muss man 600,00 € hinlegen.“ Andächtig glitten die Hände der Marktbesucher über das geschmeidige Leder der Hose oder das Kerntuch (stark gewalktes Gewebe) der Trachtenjanker.

Die Trachtenschneidermeisterin Ute Wagner aus Dettingen/Württemberg verkaufte hauptsächlich Blusen, Mieder und Männerhemden, aber auch Spitzen, Bänder und Schürzenstoffe. Kürzlich ließ sie für einen Kunden einen schwarzen Regenschirm mit Bändern und Spitzen verzieren, jetzt ist das Modell ein echter Renner - nicht nur für Trachtenräger. Sie

ist seit Gründung des Trachtenfachmarktes dabei und übernachtet in Bad Dürkheim, wobei sie sich am Abend im Solemar entspannt. 4500 Stoffe hat Wilma Volk in ihrem Geschäft Deko-Line in Waldkirch-Kollnau vorrätig, nur einen kleinen Teil konnte sie auf

die Baar mitbringen. Am Wochenende zuvor war sie bei der Narrenbörse. „In den letzten drei Jahren gibt es einen richtigen Aufschwung, die Leute wollen jetzt wieder selber nähen“, berichtete sie. Ihre angebotenen Nähkurse sind immer ausgebucht, auch die Kindernähkurse.

Geld verdient Ralf-Dieter Leopold als Sackmaler nicht - „ich betreibe das als Hobby und bin froh, wenn am Ende eine schwarze Null steht“, erzählte er immer wieder den Menschen, die ihm dabei zuschauten, wie er mit einem feinen Skalpell die Buchstaben aus dem Fotopapier schnitt, die Schablone auf den Jutesack legte und mit schwarzer Farbe bestrich. Der gelernte Restaurator gehört sozusagen schon zum Trachtenmarkt. Je nach gewünschter Textlänge verlange er zehn bis zwanzig Euro pro Sack.

Trachtenstoffe und Zubehör, vom Schuh bis zum Bänder, bot Silvia Wolf aus Burgsinn/Unterfranken an. „Ich komme seit dem ersten Trachtenmarkt im Jahr 2000, ich gehöre schon zum Inventar“, berichtete sie. Vereine, aber auch einzelne Trachtenräger sind ihre Kunden. „Denn nicht jede Tracht eines Vereins sieht gleich aus.“

Bürstenmacher Andreas Kaupp aus Waldachtal bindet Bürsten mit legiertem Stahldraht und schneidet sie dann fachgerecht, vom Rasierpinsel bis zum Kehrbesen. „Mein Vater war von Anfang an hier, seit sieben Jahren komme ich, wir haben noch nie gefehlt“, ist er stolz.



Trachtenfachmarkt in Bad Dürkheim

Bei Trachtenumzügen, etwa an Erntedank, sieht man hin und wieder auch einen kleinen Leiterwagen. Diese produziert Magnus Pflöghar aus Bodnegg bei Ravensburg. Die Wägelchen haben individuelle Maße und können auch ans Fahrrad gehängt werden. Auch ein Abstecher ins Haus des Bürgers lohnte sich. Trachtenträgerinnen saßen am Spinnrad, andere waren eifrig am Klöppeln, alle ließen sich gerne auf ihre flinken Finger schauen. Wer wollte, konnte sich unter fachkundiger Anleitung zeigen lassen, wie früher die Bauern ihre „Liebesknoten“ aus Stroh flochten, um damit beim Tanz ihrer Liebsten zu imponieren.

Zuschauen konnte man beim Sticken von Radhauben, beim Bau von Lauten und beim Weißnähen aus alten Leinenstoffen. Der Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg informierte an



v. l. Marcus Frank (TGS), Gottfried Rohrer (Landesverband) Erich Birkle (Arbeitskreis Alemannische Heimat) Erwin Teufel (Ministerpräsident a. D.), Sven Gnirss (TGS), Siegfried Mager (TGS und Arbeitskreis Alemannische Heimat)



v. l. Reinhold Lampater (TJBW), Gunter Dlabal (Südwestgau), Torsten Frei (Bundestagsabgeordneter), Walter Klumpp (Bürgermeister Bad Dürkheim), Sven Gnirss (TGS), Gottfried Rohrer (Landesverband)

seinem Stand mit reichlich Prospektmaterial über seine vielfältige Arbeit.

Der Vortrag des früheren Ministerpräsidenten Erwin Teufel, der zum Thema „Europa – Herkunft und Zukunft“ einen beeindruckenden freien Vortrag hielt, fand große Resonanz. Er sagte, dass er sich Trachtenvereinen sehr verbunden fühle, in jungen Jahren sei er selbst Mitglied eines solchen Vereins in seinem Heimatort gewesen.

Bezüglich Europa sprach er die Partnerschaften an, die nicht durch Regierungen, sondern in den Köpfen und

Herzen der Menschen entstanden seien. Bürgermeister Walter Klumpp fügte hinzu, dass das Thema Heimat in der globalen Welt immer mehr an Bedeutung gewinne, die Trachtenvereine würden dazu einen wichtigen Beitrag leisten, da sie das Kulturgut an die jüngere Generation weitergeben. Europa könne nur gelingen, wenn Menschen zusammen kommen, gegenseitig ihre Kulturen verstehen und Freundschaften entstehen, sagte Klumpp.

Auf dem Rathausplatz, wo sich die Besucher bei Speisen und Getränken sowie strahlendem Sonnenschein niederlassen konnten, spielten verschiedene Musikgruppen zur Unterhaltung auf sowie traditionell am Samstagabend auch in einigen Lokalen in der Innenstadt.



„Hohwald Musig“

Trachtengottesdienst beim Gautrachtenreffen am 1. Juni 2014 Auszüge aus der eindrucksvollen Predigt von Dekan Alexander Halter

Empfangen wird heute Nachmittag zum Laufsteg! Was wir da zu sehen bekommen ist nicht die neueste Sommermode, nicht die heutige Haute Couture; nicht das, was zurzeit an Mode in ist – eher das Gegenteil ist der Fall: auf dem Laufsteg wird uns eine Mode gezeigt, die im Alltag anscheinend vorbei, out ist, unserer Zeit nicht mehr entsprechend.

Also eine Veranstaltung für Nostalgiker, für all jene, die sich nach den guten alten Zeiten zurücksehnen, wo es noch klare Ordnungen gab, das Kirchenjahr mit seinen Feiern und die Feste der Vereine den Ablauf des alltäglichen Lebens bestimmten, wo es noch ein Häs für den Sonntag und ein anderes für den Alltag gab? Zu diesen Zeiten schien der Alltag noch geregelter, klarer, übersichtlicher gewesen zu sein!

Heute ist dies anders, vielschichtiger, bunter, keine einheitliche Ausrichtung und Ordnung mehr, sondern unzählige Möglichkeiten, sein Leben zu gestalten, und das völlig unabhängig von kirchlichen und gesellschaftlichen Bräuchen.

Und genau da hinein, inmitten des Gemischs von Ausdrucksformen heutigen Lebens und Lebensentwürfen schreiten Menschen über unseren Laufsteg in Kleidern von gestern. Doch diese Menschen in ihren Kleidern, in ihren Trachten sind alles andere als gestrig. Ganz im Gegenteil, sie sind anziehend, sie ziehen Menschen an, die sich am Laufsteg versammeln und sehen wollen – sehen wollen vielleicht mit einer gewissen Nostalgie, vielleicht aber auch mit einer leisen Sehnsucht im Herzen nach etwas Bleibendem, etwas Verbindlichem in dieser sich schnell verändernden heutigen Zeit, nach etwas, woran ich mich fest machen kann, was Halt gibt, Beständigkeit hat in all den Veränderungen und Gültigkeit auch über den Tag hinaus.

Und was bewegt jene, die heute auf dem Laufsteg unterwegs sind. Den Trachtlern, so denke ich, geht es nicht nur um ein Schaulaufen, sondern sie erinnern uns in ihren Trachten an unsere Wurzeln, damit wir die eigenen Traditionen, unsere eigene Herkunft nicht vergessen. Wir leben ja von



dem, was unsere Vorfahren geleistet und uns an bleibenden Werten, an Erfahrungen mitgegeben haben. Darauf dürfen wir heute aufbauen.

Sich der eigenen Wurzeln erinnern: Wir nennen es Brauchtumpflege. Für mich jedoch vielmehr als nur Pflege. Für mich eine Haltung und Stütze, aus der heraus ich mein Leben in allem Wandel, in allen Veränderungen, dem es unterworfen ist, gestalten will.

Die Trachten laden uns heute zum „Verharren“ ein. Verharren nicht im Sinne eines unbelehrbaren und uneinsichtigen Beharrens, sondern Verharren als eine Haltung im Sinne eines Innehaltens und Sich Vergewärtigens, dass unser Leben eine Geschichte mit Werten und Erfahrungen hat, die es weiterzugeben gilt. Verharren im Sinne eines Sich-Erinnerns an meine Mitte, an meine Quelle aus der heraus ich zu leben versuche, eines Sich-Erinnerns, was mir Stütze und Halt ist, was uns auch als Christen glauben und hoffen lässt.

„Verharren“ sagt die Apostelgeschichte in unserer heutigen Lesung. „Im Gebet“ heißt es da, in der Sammlung, mit wachem Herzen. Wenn ich etwas Wichtiges vor mir habe, erst recht, wenn ich noch nicht recht weiß, wie es genau werden wird, dann brau-

che ich gerade das Gegenteil von Aktionismus und Hektik. Ich brauche Sammlung und Innehalten und eines Sich-Vergewisserns, was mich wirklich trägt und hält.

„Die Stunde ist gekommen“ – so betet Jesus. Für ihn war dieses Innehalten entscheidend. Es war das stille Zwiegespräch mit Gott – auch ohne Worte: vor Gott sein, bei ihm zu sein und dann in die wichtige und entscheidende Stunde hineingehen.

Wir sind heute vor allem Menschen der Aktion, Macher. Die braucht es sicherlich. Nur – vielleicht haben wir heute das Gleichgewicht nicht mehr. Wir „verharren“ vielleicht zu wenig, geben uns oft selbst nicht mehr genügend Zeit. „In unserem Leben geht es ja immer und zuerst um Beziehung“, so sagte es der neue Bischof von Passau, Stefan Oster bei seiner Bischofsweihe. „Für uns Christen zuallererst um eine Beziehung zu Christus, die lebendig, tief und tragend ist. Vertrauen wir darauf, dass es das wirklich gibt, dass das nicht nur Gedanken und Worte sind, sondern dass die Begegnung mit Christus real und konkret ein Leben erfüllen und tragen kann.“

Bevor Sie, liebe Trachtlerinnen und Trachtler, nun hinausgehen, sich in das Festprogramm stürzen, feiern Sie hier Eucharistie, verharren sozusagen im Gottesdienst, vergewissern sich Ihrer Beziehung, Ihrer Wurzeln aus der heraus Sie zu leben versuchen. Erst dann gehen Sie hinaus, zeigen sich und geben durch die Tracht Zeugnis von diesen Wurzeln. Kein spezieller Laufsteg wurde Ihnen für den heutigen Festzug aufgebaut, sondern es dient Ihnen dazu die gewöhnliche Straße auf der und über die auch wir täglich gehen. Die Straße als Laufsteg, auf der wir Menschen uns einander in unserer Unterschiedlichkeit und Vielfältigkeit begegnen; die Straße als Laufsteg, auf der auch wir als Christen, mit und ohne Tracht, uns zeigen und davon erzählen dürfen, dass wir aus der Verbindung und Beziehung zu Gott zu leben versuchen – einer Verbindung und einer Beziehung, die kein Verfallsdatum haben, sondern die zu tragen und zu halten vermögen in allen Veränderungen. AMEN.

Impressionen vom Gautrachtenreffen in Empfingen



Schäferlauf in Wildberg

Wenn ein Fest in der Region eine richtige Tradition hat, dann ist es der Wildberger Schäferlauf: Bereits seit 291 Jahren zählt die Stadt neben Markgröningen und Bad Urach zu den drei baden-württembergischen Schäferlaufstädten. Am Wochenende 18.-21. Juli 2014 war es wieder so weit. Besondere Höhepunkte waren vor allem der historische Festumzug mit fast 70 Gruppen und rund 1.800 Akteuren sowie der anschließende Wettlauf der Schäferjungen und Schäfermädchen auf der Klosterwiese.



In Trauer und Dankbarkeit

Unser verdientes langjähriges Mitglied der Trachtengruppe, **Anna Lohmüller** ist am 12.07.2014 im Alter von 92 Jahren verstorben. Kurz später, am 22.07.2014 folgte ihr unser ebenfalls langjähriges Mitglied, **Agatha Hurm** im Alter von 80 Jahren.

Ihre Verdienste und die Verbundenheit zu unserem Verein werden unvergessen bleiben. Wir denken an sie in Anerkennung und Respekt. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten der gesamten Familie.

Heimatzunft Hirrlingen e. V.
Felix Bizenberger, Vorstand
Markus Kurz, Vorstand
Bernd Wetzel, Vorstand

Aus unserem Verein ist am 19.05.2014 **Marga Dauner** verstorben.

Im Alter von 18 Jahren war Marga eine von 28 jungen Leuten aus Felldorf, die am 04.07.1954 bei der Gründungsversammlung im Gasthaus Löwen, den Gebirgstrachtenverein Felldorf ins Leben gerufen haben. Bis zu ihrem unerwarteten Tod unterstützte sie den Verein aktiv, indem sie in ihrer Tracht die Festumzüge bereicherte. Aufgrund ihrer 50-jährigen Mitgliedschaft wurde ihr im Jahre 2004 die goldene Vereinsehrennadel mit Kranz verliehen.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten der gesamten Familie.

Gebirgstrachtenverein „G'mütliche Eyachtaler“ Felldorf
Gerold Bareis
1. Vorsitzender



„Engel sollen dich begleiten, dich tragen und beschützen“

Voll Trauer nahmen wir Abschied von unserem Trachtler und Jugendleiter **Robin Merkle**. Wir werden Dich in unseren Herzen weitertragen, so bleibst Du bei uns. Wir werden Dich nie vergessen.

Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten der gesamten Familie.

Deine Trachtenkameraden, Jugendleiter und die Kindertanzgruppe der Trachtengruppe Flözlingen

Bunter Festakt in Schonach

Viele Gäste feierten das 75- bzw. 60-jährige Bestehen mit dem Handharmonika-Spielring und der Trachtengruppe.

„190 Jahre, verteilt auf vier Schultern“, ehrte Marcus Frank, Vorsitzender des Trachtengaus Schwarzwald. „Wer weiß, wo er herkommt, weiß, wo er hingehet“, würdigte Marcus Frank den Einsatz um die Brauchtumpflege.

Die Gauehrendnadel in Gold verlieh er an Zita und Alfred Dold für 40-jähriges Engagement, an Ottilia Boll für 50-jährige Treue und an Trachtengruppen-Gründungsmitglied Günter Wisser für 60 Jahre.

Seit mehr als 60 Jahren sind Hildegard Wisser und Günter Wisser unverzichtbare Mitglieder des Handharmonika-Spielrings. Günter Wisser ist außerdem Gründungsmitglied der Trachtengruppe. Beide erhielten das Intarsienwappen der Gemeinde Schonach, überreicht durch Bürgermeister Jörg Frey. Die 50-jährige aktive Mitgliedschaft von Ottilia Boll würdigte er mit der kleinen Goldmünze der Gemeinde. Joachim Klausmann, Vorsitzender des Jubiläumsvereines, übergab Ottilia Boll den Ehrenbrief des Vereines. Andrea Feis erhielt für 35-jährige aktive Mitgliedschaft im Spielring das Vereinsehrenabzeichen in Gold und Monika Kuner wurde für 25 aktive Jahre zum Ehrenmitglied ernannt.

1939 wurde der Handharmonika-Spielring gegründet. 1941 hatte die Truppe bereits 17 Spieler. Neben ihrer konzertanten Arbeit besserten sie als Volksbühne die Vereinsfinanzen auf.



vorne von links: Hildegard Wisser, Andrea Feis, Zita Dold, Manuela Fleig
Mitte von links: Luitgard Straub (Bezirksvorsitzende DHV) Monika Kuner, Alfred Dold, Ottilie Boll, Günter Wisser
oben von links: Joachim Klausmann (1. Vorsitzender), Jörg Frey (Bürgermeister von Schonach), Marcus Frank (TGS)

Aus dieser ging 1954 die Trachtengruppe hervor. „Sieben Vorsitzende in 75 Jahren“, bezeichnete Joachim Klausmann in seiner Festrede als ein Zeichen der Kontinuität. Günter Wisser bezeichnete er als „Leuchtturm des Vereines“. Von seiner 66-jährigen Vereinszugehörigkeit engagierte sich Günter Wisser 44 Jahre in verantwortlichen Positionen. Obwohl die Nachwuchsarbeit immer groß geschrieben wurde, so Klausmann, müsse man sich derzeit mit 13 Handharmonikaspielern und 13 Trachtenträgern bescheiden. Als unverzichtbare und wichtige Botschafter der Gemeinde titulierte Bürgermeister Jörg Frey

die Mitglieder in seinem Grußwort. Der Begriff Heimat gewinne in einer hektischen Zeit an Wert, erklärte er. Er würdigte die Aufgabe des Vereines, der das Kulturgut schütze und die musikalische Vielfalt erhalte. Der Landtagsabgeordnete Karl Rombach bescheinigte, dass die ursprünglichen Grundsätze bis zum heutigen Tag gepflegt werden. „Miteinander gestalten, Geselligkeit erleben und Freude dem Nächsten zu schenken“, darin zeichne sich der Handharmonika-Spielring-Trachtengruppe aus. Fidelius Waldvogel alias Martin Wangler unterhielt anschließend die Festgemeinde.

Landesfesttage mit der Tanz-AG in Waiblingen am 14.09.2014



Heimatzunft Hirrlingen feiert ihr 50-jähriges Bestehen

Mit einem Festakt im Bürgerhaus eröffnete die Heimatzunft Hirrlingen ihr Jubiläumsjahr anlässlich des 50-jährigen Bestehens, welches mit dem Festwochenende im Juni 2015 endet. Höhepunkt und Abschluss wird das Gau-Trachtentreffen des Trachtengaus Schwarzwald am Sonntag, den 21. Juni 2015 sein.

Brauchtum gelte das ganze Jahr, war seine Meinung. So kam es Anfang 1964 zur Gründung einer Trachtengruppe, denn in Hirrlingen dominierte der Bauernstand und die Menschen trugen bäuerliche Trachten bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Einige Originalstücke und alte Fotografien zusammen mit der Trachtenbeschrei-

nun unter einen Hut zu bringen. So entstand schließlich die Heimatzunft, unter der die bisherigen vier losen Gruppierungen eine neue Heimat fanden. Unter dieser Voraussetzung war es nun möglich, dass die Heimatzunft 1965 in den Trachtengau Schwarzwald aufgenommen werden konnte - eine besondere Auszeichnung.

Bei so einem traditionellen Verein und anlässlich des Festaktes sind Ehrungen nicht wegzudenken. Das älteste noch lebende Gründungsmitglied der Heimatzunft war an diesem Tag anwesend. Der 89-jährige Robert Hurm kam in voller Tracht und mit bester Laune. Der Trachtengau Schwarzwald, vertreten durch den stellvertretenden Vorsitzenden Marcus Frank aus Schömberg im Schwarzwald und Hildegard Löffler vom Trachtenverein Bierlingen übergab dem Verein die Ehrenplakette des Trachtengaus für 50 Jahre Mitgliedschaft und ehrte folgende Gründungsmitglieder der Trachtengruppe und des Fanfarenzuges für jeweils 50 Jahre Vereinstreue: Erika Brieschke, Anni Eberhart, Matthias Kurz, Anna Lohmüller und Hildegard Saile. Die Heimatzunft selbst verlieh an diesem Abend für langjährige aktive Mitgliedschaft die Ehrennadel mit Goldkranz an Wilfried Saile für 50 Jahre, den Ehrenteller der Heimatzunft an Renate Saile für 30 Jahre, die Ehrennadel in Gold für 20 Jahre an Lorenz Selesch sowie die Ehrennadel in Silber für 10 Jahre an Christian Eberhart und Steffen Wagner.

Helmut Saile, Ehrenzunftmeister



v. l. Marcus Frank (stv. Vorsitzender des Trachtengau Schwarzwald) Gerold Kurz (Vorstand) Felix Bitzenberger (Vorstand), Mathias Kurz, Robert Hurm, Anni Eberhart, Hildegard Löffler (Trachtengau Schwarzwald) Hildegard Saile und Bernd Wetzel (Vorstand)

Die Heimatzunft begann eigentlich mit der Gründung der Butzenzunft 1962. Hans Linder fühlte sich den alten Traditionen der Gemeinde und deren Geschichte verpflichtet, dazu gehörte die Figur des Butz, einer sehr alten Holzmaske der schwäbisch-alemannischen Fasnet. Als erster Zunftmeister war ihm das nicht genug, Fasnet ist im Winter und im Frühjahr - aber was ist mit dem Sommer.

Die Heimatzunft begann eigentlich mit der Gründung der Butzenzunft 1962. Hans Linder fühlte sich den alten Traditionen der Gemeinde und deren Geschichte verpflichtet, dazu gehörte die Figur des Butz, einer sehr alten Holzmaske der schwäbisch-alemannischen Fasnet. Als erster Zunftmeister war ihm das nicht genug, Fasnet ist im Winter und im Frühjahr - aber was ist mit dem Sommer.

Bischofsweihe in Freiburg

Der 52 Jahre alte Domkapitular Stephan Burger ist am Sonntag, den 29. Juni 2014 im Münster zu Freiburg zum Bischof geweiht und in sein Amt als neuer Erzbischof von Freiburg eingeführt worden.

Neben dem Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann und zahlreichen anderen prominenten Gästen nahm auch eine Abordnung von Trachtenträgern unter der Organisation des Bund „Heimat und Volksleben“ teil. Der Trachtengau Schwarzwald war hierbei ebenfalls mit 9 Personen vertreten.



Im überfüllten Freiburger Münster erlebten die Teilnehmer einen einmaligen Gottesdienst. Modern präsentierte sich die katholische Kirche auf dem Münsterplatz beim Public Viewing. Der SWR übertrug die Bischofsweihe live im TV.

Das Bistum Freiburg als zweitgrößtes Bistum Deutschlands hat nun mit Stephan Burger einen kommunikativen Seelsorger und erfahrener Kirchenjurist erhalten. Er betreut ca. 2 Millionen katholische Christen. Der neue Erzbischof stellte seine Weihe unter das Leitwort "Christus in den Herzen".

Trachten Jugend



S Trachten Gau Schwarzwald

Kindertanzfest in Böffingen

Am Sonntag, den 27.04.2014 luden die Trachtengruppe Böffingen und die Gaujugend des Trachtengau Schwarzwald zum Kinder- und Jugendtanzfest nach Böffingen ein. Wir waren alle gespannt auf diese Veranstaltung, wie würde sie verlaufen? Hatten sich doch über 60 Kinder und Jugendliche und 25 Erwachsene aus dem ganzen Schwarzwald angemeldet!!! Eine beachtliche Zahl, die uns Freude bereitete. Es zeigte, dass sich die Trachtenjugend fürs Tanzen

motivieren lässt.

Viele bekannte Gesichter aus dem Trachtengau waren unter den Angemeldeten, aber auch aus anderen Verbänden konnten wir Kinder begrüßen.

Wie sich schnell herausgestellt hatte, wurde es ein sehr schweißtreibender und interessanter Nachmittag, mit vielen altbekannten, aber auch neuen Tänzern. Die Tanzleiterinnen Petra John und Susanne Nutz hatten sich ein tolles Programm einfallen lassen.

Die Jugendlichen, aber auch die Erwachsenen hatten ihren Spaß daran, es macht einfach immer viel Laune in so großer Runde zu tanzen.

Musikalisch wurde das Kindertanzfest von den Musikanten Stefan und Jürgen Wöhr begleitet. Was wären wir im Trachtengau ohne diese 2 Musikanten? Sind sie doch immer zur Stelle, wenn eine gute Musik gebraucht wird.

Nach 4 Stunden tanzen, Kuchen naschen und viel Spaß haben, endete für alle dieses gelungene Kindertanzfest. Ein großer Dank an die Trachtengruppe Böffingen für die Ausrichtung dieses Tanzfestes.

Wir hoffen, dass wir auch nächstes Jahr wieder gemeinsam tanzen werden. Es ist doch wichtig den Kontakt zu anderen Vereinen aufrecht zu halten; ein gemeinsames Hobby zu haben.

In großer Runde Neues zu erleben und zu erlernen, macht Spaß und gibt Motivation, in der Sache weiter zu machen.

Simone Wöhr Gaujugend



Gaujugendseite

Pfingstzeltlager 2014 unter dem Motto: „Alles im grünen Bereich“

Fast 25 Zelte säumten am Pfingst-wochenende in Schömberg-Langenbrand die Wiese nahe des Bürgerhauses. Bereits am frühen Freitagabend wurden die Zelte von der Schwarzwälder Trachtengruppe mit Unterstützung von der Feuerwehr Schömberg für das alljährlich stattfindende Pfingstzeltlager des Trachtengau Schwarzwald aufgebaut. Über 180 Kinder in Begleitung ihrer Jugendleiter waren angemeldet, um das Wochenende in Langenbrand zu verbringen. Unter dem Motto "Alles im grünen Bereich" wurde der Festplatz hergerichtet. Bunte, selbst gebastelte Blumen, ein großes Lagerfeuer, mehrere Hütten für die Verpflegung waren auf dem Platz zu finden. Auch ein mit Liebe aufgebaute Barfußpark durfte nicht fehlen. Die Halle des Bürgerhauses war ebenfalls bunt geschmückt.

Zum Motto des Zeltlagers musste sich jede Gruppe eine Verkleidung einfallen lassen. So gab es Marienkäfer, Dachse, Maulwürfe, Grashüpfer und viele mehr. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. Nach der offiziellen Begrüßung stand schon das



erste Spiel auf dem Programm, das unter der Regie von Andreas Schiele geplant wurde. Das Spiel trug den Titel „Rette das Ei“. Jedes Team musste sich eine Lösung überlegen, wie ein rohes Ei den Sturz vom Hallendach überstehen würde. Dies unter Verwendung von Materialien wie Strohhalmen, Klebeband, Schnur, Papierblättern, Luftballons, Klopapierrolle, Teelicht, usw.. Die Flugzeiten zwischen 1,4 und 4,5 Sekunden zeigten die unterschiedliche Wirksamkeit

der jeweiligen Kreativmaßnahmen. Bewertet wurde neben der Kreativität, vor allem auch welches Flugobjekt am längsten in der Luft blieb und zudem die beste Publikumswirkung erzielte. Gewonnen hat hierbei das Team der Trachtengruppe Altburg.

Nach dem tollen Abendessen, stand ein Spielabend mit anschließender Disco in der Halle auf dem Programm. Es gab einige tolle Spiele, die allen gefallen haben.

Nach Einbruch der Dunkelheit wurde das traditionelle Lagerfeuer entzündet um den Abend/die Nacht in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen. Für den einen oder anderen



fiel die Nacht natürlich etwas kurz aus. Kaum zu glauben, dass schon um 4.30 Uhr, also quasi mitten in der Nacht, die ersten Kinder aus den Zelten krochen um Fußball zu spielen. Und dies noch lange vor dem offiziellen Wecken durch die Alphornbläser. Eine laue Sommernacht macht's möglich.

Am Sonntag standen die Lagerolympiade und eine Nachtwanderung auf dem Programm. Die 15 Spiele der Lagerolympiade wurden in diesem Jahr von den einzelnen mitwirkenden Vereinen ausgedacht. Es dauerte den ganzen Nachmittag und zum Glück gab es genug schattige Plätze um der Hitze zu entkommen. Anlässlich der hochsommerlichen Temperaturen war der Kiosk mit den Getränken und



dem Eis stark frequentiert.

Die Spiele stießen auf höchste Begeisterung bei den Teilnehmern. Hut ab vor so viel Kreativität. Am Ende gewann Zimmern o.R. vor Flözlingen. Den 3. Platz belegten das Team aus Schömberg und Oberndorf.

Nach der Nachtwanderung, auf der die Kinder durch undefinierbare Grummel-Geräusche aus dem Wald erschreckt wurden, trafen sich die meisten noch am Lagerfeuer, für das einige Kilo Teig für Stockbrot vorbereitet waren. Lagerfeuergesänge unterstützt durch Gitarrenmusik erklangen bis in den frühen Morgen.

Am Montagvormittag fand in der Halle ein Gottesdienst statt. Andreas Schiele gestaltete diesen und unsere Musikanten umrahmten ihn musikalisch.

Nach einem leckeren Mittagessen, besten Dank an das Küchenteam, wurde emsig aufgeräumt u. die Zelte abgebaut.

Vor Antritt der Heimreise gegen 14.30 Uhr sorgte beim traditionellen Abschlusspiel eine Wasserfontäne aus einem Feuerwehrschauch quer über die Wiese für eine kleine Abkühlung. Diese nasse Verabschiedung fand jubelnden Anklang. Nass, müde und mit Vorfreude aufs nächste Zeltlager gingen alle nach Hause.

Gudrun Leonhardt
Stefan u. Simone Wöhr

Gaujugendseite

Baden-Württemberg-Tag in Waiblingen am 03./04. Mai 2014



Die Gaujugend seilt sich ab

Keine Angst, wir bleiben euch erhalten. Aber bei unserem Ausflug zu Hanne nach Schönmünzach haben wir so einiges erlebt.

Das absolute Highlight des Wochenendes war ganz klar die Flussbettwanderung in der Murg.

Doch wie in das Flussbett gelangen? Auch dafür gab es eine Lösung, die aber nicht jedem gefiel. Wir mussten uns von einer Brücke abseilen. Das war eine ganz schöne Überwindung. Aber ob Groß oder Klein, wir haben uns alle getraut.

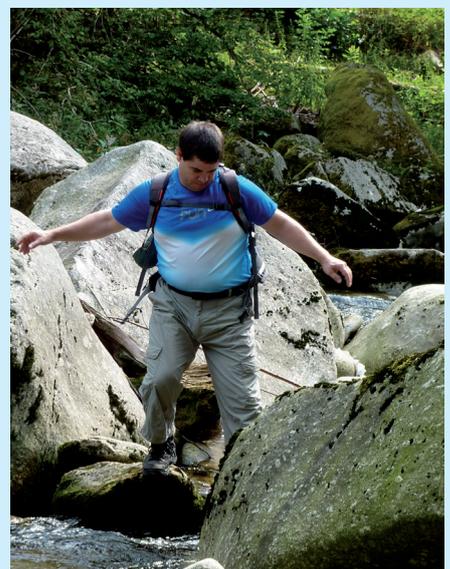
Anschließend ging's von Stein zu Stein flussabwärts. Wir hatten riesigen Spaß, vor allem weil auch der ein oder andere nass wurde.



Beim Einkauf für unseren Grillabend testeten Anika und Alex, ob der Cup-song noch sitzt und schnappten sich im Supermarkt kurzer Hand Becher. Und wer sagt's, das Üben fürs Zeltlager hat sich gelohnt. Er sitzt noch tadellos.

Beim Singen, Gitarre Spielen und gemütlichen Grillen ließen wir den Tag ausklingen.

Zum Abschluss unseres Ausflugs fuhren wir zur Sommerrodelbahn an den Mehliskopf. Mit ordentlich Speed rasten wir den Berg hinunter und dem Ende unseres Ausflugs entgegen. Ein leckeres Eis versüßte nicht nur den Kids den Abschied.



Simone Wöhr

Ehrungen durch den Trachtengau

07. Februar 2014

Trachtengruppe Flözlingen e. V.

40 Jahre Marianne Flaig

08. Februar 2014

Trachtenverein St. Georgen e. V.

25 Jahre Lothar Jäckle
25 Jahre Tanja Schlegel
25 Jahre Leopold Quitt

15. Februar 2014

Trachtengruppe Bad Herrenhalb e. V.

25 Jahre Birgit König

14. März 2014

Musik- und Trachtenverein Dornhan e. V.

25 Jahre Karl Baumann
25 Jahre Reiner Glück
25 Jahre Sarah Kaufmann
25 Jahre Monika Kretschmann
25 Jahre Stefan Reich

15. März 2014

Trachtengruppe Altburg e. V.

25 Jahre Bernd Hutter

16. März 2014

Trachtengruppe Empfingen e. V.

Hansjakobmedaille in silber Werner Baiker
25 Jahre Hansjörg Brumm
25 Jahre Manuela Brumm
25 Jahre Sabine Joachim
25 Jahre Annette Kugel
25 Jahre Frank Kugel
25 Jahre Andreas Reich
25 Jahre Reiner Schobel
25 Jahre Beatrix Söll-Bossenmaier
25 Jahre Bettina Walter
25 Jahre Susanne Walter

03. April 2014

Schwarzwälder Trachtengruppe Schömberg e. V.

40 Jahre Gudrun Leonhardt
25 Jahre Michael Leonhardt

26. April 2014

Trachtenverein „Reckhöldele“ Nidereschach e. V.

25 Jahre Bianca Schmidt

17. Mai 2014

Musik- und Trachtenkapelle Obereschach e. V.

40 Jahre Peter Wolf
25 Jahre Tobias Heuft
25 Jahre Albert Hirt

27. Juni 2014

Handharmonika-Spielring Trachtengruppe Schonach e. V.

60 Jahre Günter Wisser
50 Jahre Ottilia Böll
40 Jahre Zita Dold
40 Jahre Alfred Dold

05. Juli 2014

Heimatzunft Hirrlingen e. V.

50 Jahre Mitglied im Trachtengau Schwarzwald e. V.
50 Jahre Erika Brieschke
50 Jahre Matthias Kurz
50 Jahre Anni Eberhart
50 Jahre Anna Lohmüller
50 Jahre Hildegard Saile

weitere Ehrungen bis zur Herbstversammlung in der nächsten Ausgabe

Termine

Oktober 2014

26. **Herbstversammlung des Trachtengau in Öfingen Beginn 10.00 Uhr**

November 2014

08. **Kinder- und Erwachsenen-Tanzlehrgang des Trachtengau Schwarzwald und der Gaujugend in Schönmünzach Beginn 14.00 Uhr**
23. Adventsbasar der Trachtengruppe Bierlingen im Trachtenheim in Bierlingen ab 14:00 Uhr
29. Adventskonzert der Schömberger Stubenmusik im Kurhaus in Schömberg Beginn 19.30 Uhr

Dezember 2014

20. Jahreskonzert des Trachtenmusikverein Langenschiltach in der Kirche Beginn 20.00 Uhr
27. Jahreskonzert der Musik- und Trachtenkapelle Reichenbach in der Stadthalle Hornberg

Januar 2015

07. Neujahrsempfang in Freiburg
10. Gauausschusssitzung

März 2015

01. **Frühjahrsversammlung des Trachtengau in Hirrlingen Beginn 10.00 Uhr**
08. Osterbasar der Trachtengruppe Bierlingen im Trachtenheim in Bierlingen ab 14.00 Uhr

April 2015

18. „Danz, Musig on Xang“, ein Wirtshausabend Schömberg-Schwarzenberg Kleintierzüchterheim, Beginn 19.30 Uhr
26. Bodenseetrachtentag auf der Insel Mainau
25./26. Baden-Württembergtag in Bruchsal

Mai 2015

23.-25. eventuell Pfingstzeltlager (ein Ausrichter wird noch gesucht)

Juni 2015

06./07. **15. Trachtenfachmarkt in Bad Dürkheim mit Kinder- und Jugendtrachtentreffen**
21. **Gautrachtentreffen in Hirrlingen**

Hinweis der Redaktion

Trachtengau Schwarzwald

-Gaubüro-

Am Musikhäusle 1

78112 St. Georgen

Tel.: 07724-9160707

Fax: 07724-9160715

gaubuero@trachtengau-schwarzwald.de

Impressum

Herausgeber: Trachtengau Schwarzwald e.V.